



Lokales

Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen

## "Empörender" Umgang mit Demonstranten

### Interview: SPD-Kandidat Achim Post

Espelkamp. Als Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Europas ist der SPD-Bundestagskandidat Achim Post wiederholt zu Gast bei der türkischen Regierung. Er kennt deshalb Ministerpräsident Recep Tayip Erdogan ziemlich gut. Im Gespräch mit NW-Redakteur Karsten Schulz nimmt Post Stellung zur Entwicklung in der Türkei.

Herr Post, wie gut kennen Sie den türkischen Ministerpräsidenten?

ACHIM POST: Ziemlich gut. Aufgrund meines Berufes sind wir häufiger in der Türkei zu Gast. Erst vor zwölf Wochen haben wir uns mit Erdogan getroffen.

Welchen Eindruck haben Sie von ihm und seiner Regierung?

POST: Es ist eine sehr erfolgreiche Regierung mit vielen gut ausgebildeten Fachleuten. Darunter auch viele Frauen. Die Türkei ist wirtschaftlich am boomen und hat sich zu einer regionalen Supermacht entwickelt.

Stimmt es, dass er sich mit der kurdischen Minderheit ausgesöhnt hat?

POST: Das ist so. Er betreibt eine begrüßenswerte Kurdenpolitik. Es ist da sehr ruhig geworden., Man muss aber auch sagen, dass Herr Erdogan die im Parlament sitzenden Kurden benötigt, um eine verfassunggebende Mehrheit zu erhalten. Die AKP, die Partei Erdogans, hat 'nur' eine absolute Mehrheit.

Ist es richtig, den Ministerpräsidenten als reinen Islamisten darzustellen, wie es viele Medien immer wieder tun?

POST: Das wäre zu vereinfachend. Man muss sich immer wieder vor Augen führen, dass er in demokratischen Wahlen mit einer klaren Mehrheit gewählt worden ist. Außerdem ist der türkische Staat das Musterbeispiel dafür, wie die Trennung von Staat und Religion/Kirchen funktioniert. Und darauf wurde und wird nach wie vor geachtet.

Ist Herr Erdogan ein Demokrat im (west)-europäischen Sinne?

POST: Gerade in den vergangenen Wochen in seiner Politik gegenüber den Demonstrationen auf dem Taksim- Platz in Istanbul zeigt sich ein enormes demokratisches Defizit. Sein Umgang mit den Demonstranten ist einfach empörend. Nunmehr wird deutlich, welch Geistes Kind er wirklich ist. Von Meinungs- Versammlungs- und Pressefreiheit hält er nicht viel. Außerdem sind zurzeit mehrere hundert Journalisten in Haft.

Herr Post, würden Sie einer EU-Vollmitgliedschaft der Türkei zustimmen?

POST: Auf keinen Fall - zurzeit jedenfalls nicht. Dennoch müssen wir mit einem unserer engsten und wichtigsten Partner Türkei weiter verhandeln und gleichzeitig Druck ausüben, demokratische gesellschaftliche Reformen zuzulassen. Immerhin will die Türkei bereits seit 50 Jahren in die europäische Gemeinschaft aufgenommen werden. Allerdings müssen auch in der Türkei die Grundfreiheiten gewährt werden, wie wir sie in unseren westlichen Demokratien auch kennen.

Wie sieht die weitere Entwicklung in der Türkei aus?

POST: Auf alle Fälle werden die zu Bildung und Geld gekommene neue Mittelschicht und andere westliche Staaten weiter darauf drängen, größere Freiheiten gewährt zu bekommen. Eine entscheidende Rolle spielt auch Staatspräsident Gül, der einen liberaleren, reformorientierten Flügel innerhalb der AKP repräsentiert. Für Gespräche ist es nie zu spät. Der grundlegende Weg, den die Türkei in Zukunft gehen wird, wird sich jedenfalls bald aufzeigen. Spätestens bei den bevorstehenden Kommunalwahlen.

© 2013 Neue Westfälische 14 - Lübbecke (Altkreis), Montag 08. Juli 2013